



deutsches Schiff vor Anker gehen konnte. Diejenigen Volksgenossen in Uebersee, die trotz der verlängerten Wartezeit an Bord deutscher Schiffe keine Möglichkeit zur Abstimmung hatten, vereinigten sich am 10. April in feierlichen Versammlungen, um wenigstens auf diese Weise ihre Verbundenheit mit dem Großdeutschen Reich zum Ausdruck zu bringen. Das vorläufige Ergebnis der Abstimmungen von Auslandsdeutschen und Auslandsösterreichern bis einschließlich 10. April zeigt eine Beteiligung, die die Wahl im Jahre 1936 um ein Vielfaches übersteigt.

Der Führer dank Göring

Der Ehrenrang des Ministerpräsidenten. Der Führer und Reichskanzler hat dem Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring ein nachstehendes Telegramm geschickt: 'Lieber Generalmarschall Göring! Am heutigen Tage, an dem Sie vor fünf Jahren das Amt des preussischen Ministerpräsidenten übernommen haben, gedente ich in herzlichster Dankbarkeit Ihrer treuen Mitarbeit am Aufbau Deutschlands. Was Sie in diesen fünf Jahren für die Erhaltung Deutschlands geleistet haben, gehört der Geschichte an. Daß Ihre treue Hilfe mir noch heute Jahre an die Seite stehen in mein aufwachsendes Reich. In alter Freundschaft Ihr (gez.) Adolf Hitler.' Aus Anlaß der fünften Wiederkehr des Tages, an dem Hermann Göring das Amt des preussischen Ministerpräsidenten übernahm, haben ihm mit dem Führer der Stellvertreter des Führers, Reichsminister, Reichsleiter und Mitglieder der Wehrmacht, ferner der Stabschef der SA, der Reichsführer H. der Korpsführer des NSKK, und die Staatssekretäre und Oberpräsidenten der fünfjährigen erlauchten Aufbaubarbeit ihre Glückwünsche übermittelt. Ebenso gingen zahlreiche Telegramme und Blumen spenden aus allen Teilen der Bevölkerung in den Diensträumen des Generalfeldmarschalls ein.

Dankgottesdienste und Glodengeläut

In den deutschen evangelischen Kirchen. Der Leiter der Deutschen Evangelischen Kirchenleitung und Präsident des Oberkirchenrates Dr. Werner forderte die deutschen evangelischen Kirchenleitungen auf, aus Anlaß des übermütigen Abstimmungsereignisses in allen deutschen evangelischen Kirchen am Sonntag, dem 11. April, von 20 Uhr bis 20.15 Uhr läuten und heute, am 12. April, feierliche Dankgottesdienste abhalten zu lassen.

Die rich dank der Presse

Im Namen des Führers und Dr. Goebbels. Reichspropagandaminister Dr. Goebbels hat die deutsche Presse besondere Anerkennung für ihre Mitarbeit bei der Vorbereitung der Wahl und Volksabstimmung zum Ausdruck gebracht. Wie immer im nationalsozialistischen Deutschland habe auch bei diesem größten Erfolg die deutsche Presse mit ihrer Tätigkeit einen großen Teil geleistet. In einem gemächlichen Abstimmungsereignis alle Kräfte eingesetzt, um die Durchführung über den geschichtlichen Sinn der Tat des Führers vom 12. März bis in die letzte Stunde zu tragen. Von Schriftleiter bis zum Leser habe die Presse in diesen Tagen ihr Bestes getan und dadurch einen hervorragenden Anteil an dem Erfolg des 10. April gewonnen.

Hygiene für die Dame Gummibieder

such für die Keise

Ria Ginster sang

Siebentes Sotthausen Meisterkonzert. Ria Ginster, die seit Jahren mit an der Spitze unserer Konzert- und Oratorienführungen steht, in einem Vierabendkonzert zu hören, wurde ein Ereignis nachfolgenden Ausmaßes gemessen. Die Künstlerin, bei uns hochgeschätzt durch ihr wiederholtes Wirken bei Aufführungen der Robert-Franz-Akademie, empfing uns mit einer Vorzugsfolge, die ihre bedeutende Fähigkeiten in der Viedergestaltung in heller, mannigfaltiger Beleuchtung zu zeigen vermochte.

Von Schubert über Brahms führte der Weg zu Reger, Volkmann und Richard Strauss und berührte dabei Albinoni, wie auch seltener zu Höndens, Paderewski, Wagner, Mahalini, 'Dein blaues Auge', Regers 'Waldemarschall' und 'Maria Wiegensied' boten der Interpretin reichliche Gelegenheiten, ihre wahrhaft wunderbaren 'mezzo voce' die schmerzende Leidenschaft des komponierten Kopfs zu bezeugender Wirkung zu bringen, während andererseits Schuberts 'Amenliedchen' vor allem die Vieder von Marx und Strauss, die strahlende Lyrik ihres weitläufigen Soprans zu edler Entfaltung gelangen ließen. Aber dieser sein lebendigen Vortragen kann die Künstlerin eine Vortragskunst in die Waagsfalsch werfen, die, von hoher, multifunktionaler Intelligenz getragen, unheimlich vielseitig ist und von einem klaren Instinkt für die Feinheiten eines Klavierlebens geführt wird. Gerade die Brahmsgruppe - zu ungewöhnlich gemessen in der Zeitgenossenschaft - wurde so zu einer erlebten künstlerischen Gabe. Daß Ria Ginster außer der ersten Dürst auch die schaltesten Humor mit bewegendem Charme Ausdruck zu geben vermag, ist ein Beweis für die Reife ihrer künstlerischen Tätigkeit.

Weitere Auslandsstimmen zum 10. April

Tiefer Eindruck auf die Weltpresse

Nom spricht von einem Ehrentag der deutschen Nation / Stimmen aus Frankreich, England, Japan, Amerika

Das einzigartige Ereignis zum Führer und zu Großdeutland beherrschte vollkommen die Titelseiten der römischen Presse. Richtig überprüften unterrichten, das begeisterte und tolltätige Ja Großdeutlands für Adolf Hitler, das die Wiedervereinigung Deutschlands mit dem Reich feierlich bezeugt und die geschlossene Einheit und die Macht des Dritten Reiches bezeugt hat. In diesem Zusammenhang werden die unabweisliche Antwort nach Österreich sowohl wie die außerordentlich harte Beteiligung gerade in Österreich besonders unterrichten, wo der Tag zum höchsten Triumph des Führers geworden ist. 'Messaggero' betont, Österreich einstimmt Ja habe auch die höchsten Erwartungen. In Italien wird die schlankeste Beweis für die geschichtliche Größe der Leistungen des Nationalsozialismus. Diese Leistungen machen es allerdings in der Tat auch nicht schwer, die heranziehende Zustimmung eines Volkes zu verstehen. Die norditalienische Presse spricht von einem Triumph, von einer Abstimmung, wie sie in der Welt ohne Vorbild dastehet. Hervorgehoben wird, daß sich die Abstimmung überall in völliger Freiheit unter Aufsicht aller Interessierten abspielte, die sich aus der strengen Prüfung der Dokumente ergab, abgewickelt habe. Auch die englische Provinzpresse stellt das übermütige Abstimmungsereignis in den Vordergrund ihrer Berichterstattung. In London wird die Bedeutung des Ereignisses und auch von Adolf Hitler, Reichsführer Hermann Goebbels, die Vertreter der Wähler den Hergang der Wahl. Wenn auch ein Teil der Provinzpresse es für nötig hält, wieder abzukommen, von Verfassungskonflikten, die dem Ereignis an sich nicht anknüpfen, das Ergebnis des Volksentscheides unbedingt einen tiefen Eindruck auf die Wähler gemacht. Die 'Birmingham Post' schreibt im Zeit-

artikel, das nationalsozialistische Deutschland habe einen ein herrliches Bild nationaler Einheit gezeigt. Gleichzeitig enthalten die Wähler zum Teil ausführliche Berichte über die Abstimmung der in England lebenden Reichsdeutschen und Österreicher an Bord des Reichsschiffes 'Witthelm Gullstorf'. So heißt es im Bericht des Sonderkorrespondenten des 'Manchester Guardian', seinen freien Wähler mit einer solchen Begeisterung und Begeisterung wie die des Deutschen und Österreicher an Bord des 'Witthelm Gullstorf'. Die Pariser Abendpresse kommentiert die Volksabstimmung u. a. mit folgenden Worten: 'Über die hundertprozentige Abstimmung in ein Symbol der organisierten Macht des nationalsozialistischen Reiches. Paris, 10. April. Großdeutland habe sich einmütig um den Führer und sein Programm gelodert. Der Berliner Berichterstatter der 'Information', das Ereignis ist ein einstmals, daß jeder Kommentar überflüssig erscheint. Es handelt sich überreichliche Krone und leitet das Kapitel 'Großdeutland' ein. Die Wiener Arbeiterblätter, die den größten Teil der Wiener Wähler abstimmt, auch bei Verrechnung an Schindler erhebt, der sich bei jeder Gelegenheit als 'Abolitionist' jenes Diktums bezeichne, der im Jahre 1934 die Arbeiter mit Wahlenbeweisen niederknien ließ. Das Großdeutland an der Volksabstimmung ist unter der Führung des Reichsführers einmütig geschlossen wurde, der in seinen Händen eine militärische und politische Macht vereinigt, wie sie in der modernen Geschichte ohne Gleiche ist. Nach dem schweizerischen 'Aftonbladet' zeigt das Abstimmungsereignis nur von einer multilateralen Organisation, sondern auch von der unmittelbaren Begeisterung des ganzen Volkes, Großdeutland sei eine

Einflussigkeit und trete als entscheidender Machtfaktor ins Leben Europas. Die Schweizliche 'Volksrecht', 'Nationalzeitung' laßt: Mit der geistigen Abstimmung ist ein Kapitel der Weltgeschichte, nämlich die überreichliche Frage abgeschlossen und ein neues Kapitel Großdeutland mit allen feinen europäischen Kontingenzen hat begonnen. Wenn jemals, so kann man heute sagen, daß Hitler Deutschland und Deutschland Hitler ist. Die unparteiische Abendpresse bringt in großen Zoloseiten das Ergebnis der Volksabstimmung in Großdeutland, 'Luzerner': Das Großdeutsche Reich hat nunmehr vor den Augen der ganzen Welt Zeugnis abgelegt von seiner vollen Einheit und lebendigen geschichtlichen Kraft. Wenn das neue Deutschland Ja laßt, so bedeutet das in Wahrheit Ja, ein Ja, das auf Eilen, auf einer Willensenergie, auf moralischer Einheit beruht, die ein unabweisliches, unumkehrbares Ja ist. Das gesamte Ergebnis der Volksabstimmung in Deutschland bezeugt die Aufrichtigkeit seiner Kraft. Ein Wählergespräch des Washingtoner Senders erklärte, es habe seinen Zweck mehr, sich abzugeben, voraussetzen. Tatsache sei, daß über 90 Prozent für Hitler und den Führer gestimmt hätten. Wenn einige Zämme durch Schöpfer an die Urne gebracht wurden seien, so dürfe man nicht vergessen, daß dies in Amerika bei jeder früheren Wahl an der Tagesordnung sei, es daß keine viele Wahlen in Amerika nicht ohne Gewaltmaßnahmen, man hat die Freiheit der Wähler nicht sich bewegen lassen. 'Washington Post' schreibt im Zeitartikel: Es war zweifellos der Tag Großdeutlands. Die gesamte japanische Presse berichtet begeistert über den übermütigen Sieg des Führers. Das Abstimmungsereignis habe, so stellen die Wähler der Presse den Widerspruch des Verfallers Vertrags klar vor Augen geführt. Treffend bemerkt 'Tokyo Mashi Shimbun', man dürfe besonders nicht übersehen, daß Europa wie Amerika den Anstich schon anerkannt hätten, bevor die Abstimmung überhaupt erfolgte. Man sei schon lange überzeugt gewesen, daß Hitler und St. Germain erlösen sind und Proteste der früheren Wähler unfähig waren. Mit höchster Spannung sah man in der Tschechoslowakei dem Ergebnis der Volksabstimmung vom 10. April entgegen. Es übertrifft alle Erwartungen, wie die Aufmachung der höchsten Wähler erkennen läßt. Die gesamte Wähler der Tschechoslowakei sind fieberhaft in Wien. Das Wort der scheidlich-nationalen rechtsgerichteten Liga, 'Bundelsitz', betont: Das Ergebnis der Abstimmung bezeugt das, was allein zu erwarten war, ein ausschließliches Befehms für Hitler.

Ein Aufruf Gauleiter Birckels:

Osterfrieden im Lande Oesterreich

Tage der Ruhe nach den Wochen der angestrengten Kräfteanspannung

Gauleiter Birckel hat folgenden Aufruf erlassen: 'Es ist der Wille des Führers, daß auf die Wochen der angestrengten Ausübung der Kräfte auf die Volksabstimmung nunmehr einige Tage der Ruhe folgen. Diese hat als politische Kräfte für das nunmehr beginnende große Aufbauprogramm innerlich sammeln können. Ich ordne daher einen Osterfrieden bis 20. April an und bestimme insbesondere: 1. Die Tätigkeit der NSDAP, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Organisationen während dieser Zeit. 2. Meine Stillhaltungsverfügungen hinsichtlich der Verbände und Organisationen werden in vollem Maße aufrecht erhalten. 3. In Staat, Gemeinden und Wirtschaft sind persönliche Verrichtungen während dieser Zeit grundsätzlich zu vermeiden. Soweit solche unumföhrlich sind, können sie nur auf dem gesetzlich vorgeschriebenen oder von mir angeordneten Wege vorgenommen werden. Ich verweise hierbei insbesondere auf die anschließende Zuständigkeit der beim Reichsstatthalter eingehenden Verrichtungen für persönliche Verrichtungen in Staat und Wirtschaft. Diese Verrichtungen treffen ihre Anordnungen im Einvernehmen mit mir. Sowie seit dem 10. dieses Monats auf unvorzugsfähigem Wege personelle Anordnungen vorgenommen worden sind, werden sie hiermit außer Kraft gesetzt. Die noch notwendigen personellen Umstellungen werden nach Ablauf der Ruhezeit ausschließlich von dem Führer bestimmten Stellen in geordneter Ordnung durchgeführt. Die Gauleiter sind mir persönlich für die Durchführung vorliegender Anordnungen verantwortlich.'

Wiedergutmachung!

Ein Erlass des Führers und Reichskanzlers. Der Führer und Reichskanzler hat auf Verlangen des Reichsinnenministers Dr. Frick durch Erlass angeordnet, daß den öffentlichen Bediensteten im Lande Oesterreich von dem früheren bestimmten Stellen in geordneter Ordnung durchgeführt sind. Wiederum a d u n g zu leisten ist. Nachdem schon seit zahlreicher nationalsozialistischer Kämpfer, die ihre Stellung im öffentlichen Dienst verloren haben, sind wieder zu Ehren gelangt, und dieser Erlass die Rechtsgrundlage für die Wiederherstellung der zu unrecht entzogenen Rechtsansprüche.

NSKK-Dienstreise bis 20. April

Korpsführer Büchel hat nachstehenden Erlass erlassen: NSKK-Männer! Nun haben die Herzen geproben, und Glauben und Nerven können laubend, laudend den einzigen Sieg. Nach wochenlangem, rührenden Einsatz fortwährend der Zeit der Vorbereitung habe folgen und der allgemeine Dienst des Korps bis zum 20. April ruhen. Empfindet das unendliche Glück dieser Tage und genießt es mit freudigem Stolz. Adolf Hitler, unser Führer, Siehe!

Das dramatische Gesamtwerk Richard Wagners

„Die Meistersinger von Nürnberg“ in Leipzig

Achte Vorstellung in der Reihe des ersten Festspielschlus

Ein Mal im Jahre sind ichs weiß, daß man die Regel selbst probiert, ob in der Gemühter trägem Gleise. Ihr Kraft und Leben sich nicht verirrt. So singt Hans Sachs in erlicher Selbstkritik als echter Meistersinger. Fühle auch Wagner diesen gelunden löpferischen Zwang in der, es er nach der unerlösten, ungewollten Verantwortlichkeit des 'Kriemhild'-Bismarcks, von der es sein Werk mehr gab, zu der leuchtenden Arbeit der in O. Dür schämmeren 'Meistersinger' zurückzuführen? Welch ein Wechsel aus der schwülen Chromatik der Viederschicht zu der lutherischen hellen Sprache von Wolfram und Wagner! Intraquintupel unendlich fern und fremd klingt in das Gespräch zwischen Sachs und Walter und Eva das Tristanlied von 'Dern Marcks Wold' hinein. So etwas in unmittelbarer Abfolge der Werte zu erleben, ist das immer wieder mit Dankbarkeit begrüßt. In Kenntnis dieser Leipziger Aufführungsreihe der familiären Opern des Meisters. Die strahlende Frische der Schöpfung springt den Hörer unabweislich an: entwand das Werk doch in den Grundzügen innerhalb von drei Wochen (1863 in Paris), nachdem es genügend vorher hätte reifen können: schon 1845 war der Plan dazu aufgestellt, als weiterer

sich mit mehreren Jugaben. - Zu Ludwig Staller hatte sie sich einen tollsten, feinsinnigen Begleiter mitgebracht.

Dr. Alfred Fast.

Coupon-Ringe Gummibieder

Unter Leipziger Mitarbeiter Gustav Herrmann schreibt uns über die Ausführung:

In aller Herzen älterte noch die frohe Erregung über das maßvolle Bekennnis des ganzen deutschen Volkes zu seinem Führer, der Oesterreich wieder zum Vaterlande zurückgeführt. Die seit Monaten schon für diesen Tag angelegte Festspielaufführung der 'Meistersinger von Nürnberg' wirkt im überflüssigen Übermaß, dem Neuen Theater, wie eine spontane Kundgebung. Was der Meister einst in seiner Schrift von 'Welt, Völkern, was hoffen' niederzuschrieb, ist in seiner der 'Meistersinger' Ausführung geleistet mit der Weimura, mit dieser Arbeit ein dem deutschen Publikum bisher nur flüchtig vorangeführt Bild seiner eigenen wahren Natur darzulegen, und ich gab mich der Hoffnung hin, den Herzen des ganzen und höchsten deutschen Bürgeriums einen ernstlich gemeinten Gegenwart abzurufen' wurde Wahrheit, wie die Erfüllung des Tages selbst. Schon in der ersten großen Pause konnte intendant Dr. Hans Schüler, der selbst die Leitung des den Meistersinger und der Schillerischen Bertold Innabate, vor der Hand eine die ersten Abendgäste unter höchstem Beifall bekannt geben, der ausgedehnt der wunderbar in sich geschlossenen Aufführung. Der verlorene Mühenbüchse Karl Lafoss hat sich im ersten Aktus in der Antikektion der historischen Götter einwirkend gehalten, die Tribune im letzten



**Familien-Nachrichten**

**Elsbeth Küster**  
**Walter Hachmeister**  
grüßen als Verlobte

Bühnig im April 1938 Elsbeth

Heute verschied nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden meine herzengute Frau, unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwiegermutter und Schwester

**Frau Annemarie Heidenreich**  
geb. Kießling  
im 31. Lebensjahre.

Dies zeigen an  
**Franz Heidenreich**  
und Kinder.

W 3 m. litz., den 11. April 1938.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 14. April, 15.30 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Preiswert und gut

kaufen Sie sämtliche

**UNTERZEUGE**

und Strumpfwaren

in dem ersten

Spezialgeschäft

**H. Schnee, Nachf.**

Gr. Steinstraße 64

Gegr. 1838

Vor- **Geld**

krüger- **Silber-**

**Altgold**

kauft Juwelier

**TITTEL**

Goldschmied-

meister

Schneestraße 12

im. -Wsch. 1075/580

**Waskörbe**

viereckig und oval

**Wasküppen**

in sauberer Werk-

stattheit

**Korb-Süße**

1. inere Leipziger Str.

Ecke Kl. Märkerstr.

**Anterieren**

bringt Gewinn

Unerwartet infolge Herzschlags ging heute mein herzenguter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, der Kantor i. R.

**Edmund Schau**

in seinem 83. Lebensjahre in die Ewigkeit ein.

In tiefer Trauer  
**Anna Schau**, geb. Zipler  
**Familie Zahn**  
**Familie Winkler**

Kleipzig u. Ammendorf, den 10. April 1938  
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. April, 15½ Uhr in Kleipzig vom Trauerhause aus statt.

Schwer versilberte  
**Eßbestecke**  
in großer Auswahl  
im Spezial-Bestechhaus  
**JUWELIER TITTEL-HALLE**  
Goldschmiedemeister, Schmeustraße 12  
Und zur Pflege des Silbers: Tithelputz - Dose - 12 RM.

**Handschuhe**  
Reinsidene **Krawatten**  
Elegante Neuheiten, sehr preiswert  
**J. Roeckl**  
Große Steinstraße 4

Kauft bei den Inserenten  
dieser Zeitung

Oh, die neuen Osterschuhe!

**Kinderschuhe**  
Marke „Elefant“  
Marke „Ada-Ada“  
tragen sich gut

**Friedrich** mit Leipziger Str. 3  
**Oehlschläger**

**für Offenen**

- Festkaffee Tee - Keks
- Aufschnitt vollst. Schweizer
- Gemüse-Konserven Fischmarinaden Fleischsalat
- Süßwein Weißwein Rotwein preiswert

**Leipziger Krawatten**

...und dazu den Osterschuh!

**Sonder-Klasse**  
Echt Boxcall Rahmenarbeit u. gute Paßform  
**10.90**

**9.75**  
Braun Boxcall!

**Friedrich** mit Leipziger Str. 3  
**Oehlschläger**

**Aergern** rein  
Räucherer, Scheren, Dornmesser, Pfeffermaldinen, Saarschneidmaldinen, Werkzeuge für jeden Beruf, Schleift., reparieren, Stahlwaren, **Kraner** (Leibstraße 53, Chemnitz), Seiphaer Str. 16

**H. Schnee Nachf.**  
Gr. Steinstr. 64 Brüderstr. 2

**Telephonisch**  
werden Anzeigen nur in Formnachschriften angenommen, für erstehende Fehler können wir nicht haftbar gemacht werden!

**Familiennachrichten**  
(Sind Zeitungsnachrichten und nach Familienangeben.)

**Gestorben:**  
Galle: Maria Gelle geb. Rabi, 60 J.;  
Margarete Ludwig geb. Elgish, 50 Jahre; Otto Kupfke, 61 Jahre;  
Wilh. Böhrlch.  
Hilfsterleben: Josef Bartos, 50 J.;  
Hilfsterleben: Wilhelmine Wöllner.  
Hilfsterleben: Heinrich Böder, 81 J.;  
Benedburg a. S.: Emilie Haulke geb. Schmidt, 67 Jahre.  
Hilfsterleben: Charlotte geb. Zeitenborn, 82 Jahre.  
Grobzig: Marie Raumann geb. Heider, 68 Jahre.  
Gneitz: Wilhelmine Wäcker, 75 J.;  
Kathen: Wilhelmine Koblberg geb. Wäcker, 68 Jahre.  
Mansfeld: Johann Schmidt, 29 J.;  
Weinlich: Kurt Zieg, 22 Jahre.  
Walen: Anna Fischer geb. Anhöfer, 81 Jahre.  
Cuehlburg: Gertraud Giesels, 29 Jahre; Auguste Belger geb. Rosh, 66 Jahre.  
Wenden: Heini Seifert, 12 Jahre.  
Zschornitz: Karl Schumann, 90 J.;  
Wittenberg: Wilhelm Kaulke, 48 J.;  
Paul Adler, 48 Jahre.

**Zuckerkrank**  
Kleine Str. 1141 erfordelich. Prospekt kostenlos  
**Schneider, Karlsruhe, A 56, Douglasstr. 13**

**Moderne Augenoptik**  
**Richard Flemming**  
Städtlich geprüfter Optiker  
Lieferant für Brillenhersteller  
**hale's Brüderstr. 16**  
am Markt  
Ruf-2537

**Moderne Schirme**  
**Emil Herz**  
Obere Leipziger Straße 45  
Nähe Riebeckplatz

**Qualität und doch preiswert**  
**Stepp- u. Daunendecken**  
Schöne Bezüge - praktische Füllungen aus eigenen Werkstätten

Steppdecken	Damendecken
13.75 14.50 17.50 19.50	54.50 - 64.50 67.-
23.- 25.- 28.50 35.-	72.- 78.- 85.- 92.-

Leibdecken zum Einzeln in Bezüge, die ideale Sommerdecke. . . . 11.75 14.50 17.50 22.50  
Um- u. Aurlabstung von Stepp- u. Daunendecken in eigene Werkstätten bei billiger Berechnung  
Annahme aller Bedarfsdeckungscheine

**Bettenhaus BRUNO PARIS**  
Kl. Ulrichstr. 2  
164 Domplatz 9  
3 Min. a. Markt

**Spare** bei der  
**Sparkasse des Saalkreises**  
Hauptstelle Halle a. S., Universitätsring 1b.

Hauptzweigstellen in Ammendorf, Beesenlaublingen, Diemitz, Dölau, Döllnitz, Gröbers, Könnern, Lößjün, Niemberg, Nietleben, Reideburg, Wettin.

Nebenzweigstellen in Brachwitz, Beidersee, Domnitz, Lochau, Neutz, Teicha, Wallwitz.

**Wir helfen Ihnen Ihr Eigenheim bauen** durch Hergabe von Hypotheken und Darlehen.

**Wir geben Kredite** für Grundstücksreparaturen, Geschäftserweiterungen und zur Gründung einer neuen Existenz.

**Wir verwahren und verwerten** Ihre Wertpapiere, und Sie schützen sich dadurch vor Verlust.

**Wir nehmen Sparanlagen** schon von 1,- RM. an und geben Ihnen Gelegenheit, Rücklagen für alle Bedarfsfälle zu schaffen.

**Für die neue Wohnung**  
geschmackvolle **Beleuchtungskörper**, **Gasherde** und **Gaskocher**, **Staubsauger** in allen Preislagen, **Warmwasserbereiter** für jeden Zweck. **Gas- und Elektro-Kühlschränke**, **Elektro-Merde** und **Kochplatten!**  
Zahlungserleichterung durch R-Zahlplan!

**Licht und Wärme**  
G. m. b. H., Halle-Saale, Große Ulrichstr. 64  
Gesellschaftsunternehmen der Wohn-, des Fachhandels u. Gewerbes

Oster-geschänke

**Für Herren:**  
Elektrisch. Rauchverzehrer 7.50 8.50 11.-  
Adressen-Tip, Neuheit für Telefon 4.-  
Zigarren-Abschneider für den Rauchtisch . . . 3.75 5.50 7.50  
Offiziers-Dolch als Brieföffner . . . 4.50  
Klubstessel-Aschenbecher . . . 2.25 3.25  
„Tausendzunder“ zuverlässiges Feuerzeug 3.50 4.- 4.50  
Heim-Syphon zum Selbstbereiten erfrisch. Getränke 10.75  
Herrendiener, der Ordner der täglichen Kleidg. 15.-

**Für Damen:**  
Servierwagen, echt Schieferlack . . . 16.50 19.75 23.-  
Ordnungskasten für Handarbeiten . . . 6.50 9.50 12.50  
Prunkschalen, Porz., mit echter Goldverzierung, 8.25 9.50 11.-  
Toiletteglas-Garnituren, echt Kristall . . . 7.50 9.- 11.-  
Drehbare Servierplatten mit versieb. Einfl. 13.50 16.- 17.50  
Drehbare Aufschnittplatten m. praktisch. Einfl. 6.50 9.- 12.-  
Kristallchale, mit reichem Schliß . . . 4.75 6.50 9.50  
Sammelassen sehr schöne Neuheiten 3.50 5.- 6.50

**HALLE-SAALE**  
**RITER**  
H. ANTERHAUS

Der Prozeß Geisthardt

Zwölf Jahre Zuchthaus beantragt

Der Staatsanwalt nahm nur Toischlag an

Vor dem hällischen Schwurgericht wurde am heutigen Dienstag die Verhandlung gegen den 33jährigen Erich Geisthardt aus Froburg in Sachsen, der des Mordes an seiner früheren Frau Alice Schreiber angeklagt ist, fortgesetzt. Die wir meldeten, wor nach der Zeugenvernehmung die Verhandlung auf Antrag des Verteidigers ausgesetzt worden, um das Gutachten des gerichtsarztlichen Sachverständigen über den Geistesstand des Angeklagten einholen zu können.

In Fortsetzung der Verhandlung vom 4. April vor dem Schwurgericht beantragte der Staatsanwalt gegen E. wegen Toischlages zwölf Jahre Zuchthaus und die im Geleis zulässigen Nebenstrafen sowie Einziehung des Messers.

Der Sachverständige Dr. Looß hat in einem ausführlichen Gutachten erklärt, daß weder irrend eine Geisteskrankheit noch irrend eine Geisteschwäche bei E. vorliegen, die den § 1, 1 oder 2, zur Anwendung bringen

lassen könnte. E. sei aber ein sehr labiler Mensch, schwankend in seinen Einfühlungen, so daß man darüber nicht klar sei, ob er wirklich nach der Willkürstrafe zu dem Mädchen genannt sei, um den Selbstmord vor ihren Augen zu begreifen, oder ob er erst morden und sich danach über zu seinen Gunsten das Amnult nahm auch hier zu seinen Gunsten das Milderer an und hielt Toischlag für vorliegend, da die gefamte schwankende Natur des Angeklagten gar nicht zu dem ernsthaften Willen, den man bei einem Mörder voraussetze, passe.

Eine Landstreichlerin aufgegriffen

Am Siebentenniger Alter wurde die aus Hülberga stammende 33jährige Frieda E. wegen dringenden Verdachts der Landstreicherei und des Verdachtes des Verbreitens ansteckender Krankheiten aufgegriffen. Die E. treibt sich bereits seit längerer Zeit stielungs- und wohnungslos umher. Sie wurde zunächst dem Gesundheitsamt zugewiesen.



Spiel in der Frühlingssonne

Sobald die Sonne warm genug scheint, hat die alte Linde am Hospital wieder ihre Gäste. Sie wechseln, wie der Tag verläuft. Am Morgen vielleicht ein einzelner Spaziergänger, dann kommen die Kinder, und am Nachmittag und wenn die Abende erst wieder warm sind — bis spät in die Nacht sitzen dann die Alten, manchmal auch junge Leute, auf der runden Bank. Heute sind es die kleinen Mädchen, die hier Spielplatz und sichere Insel für ihr ernsthaftes Treiben finden.

Jahrgang 1928 herkören!

Der erste große Appell der Zehnjährigen

Berpflchtung der neuen Pimpfe am 19. April durch den Reichsjugendführer

Wie alljährlich ernt auch jetzt der Reichsjugendführer den neuen Jahrgang unter die Fahnen des Deutschen Jungvolks. Nach einem einzigartigen Plebenius in Unser Eltern zum Führer am vergangenen Sonntag werden auch die neuen Pimpfe am 19. April durch den Reichsjugendführer selbst weiter dienen am großen Werk des Führers. 1300 Jungen des Jahrgangs 1928 werden an ihre Stellen treten. An Ernt liegt es also, die lebendigen Kameraden zu erziehen und die Front der Jugend ernt zu stärken. Am 19. April, dem Vorabend des Geburtstages des Führers, treten die neuen Pimpfe zu dem ersten großen Appell ihres Lebens zur feierlichen Berpflchtung durch den Reichsjugendführer an. Die zehnjährigen Jungen der Gaustadt Halle werden in den Pflchtstätten folgender Schulen in das Deutsche Jungvolk aufgenommen:

Ortsgruppen: Leuchturm, Bergmannstrost, Seagelme, Paul Bernd in der Dietzwegschule.

Ortsgruppen: Gehnsbrunnen, Kammscher Ploß, Glaucha, Krankeplatz in der Torfschule.

Ortsgruppen: Wasserturn-Süd, Johannesplatz, Pflmmerhöhe, Hofjäger, Ebleienplatz in der Luthererschule.

Ortsgruppen: Hollmarkt, Universitäts, Neumarkt, Moritzburg in der Hans-Schemm-Schule.

Ortsgruppen: Leipziger Turm, Wasserturn-Nord, Freimünde, Berliner Straße, Nishof, Steinur in der Friedrich-Nishof-Schule.

Ortsgruppen: Siebentenniger, Lutherlinde, Wittekind, Gröhlwiz, Trotha in der Gröhlwizer Schule.

Ortsgruppen: Friedrichsplatz, Viktoriasplatz, Kaiserplatz, Vandrain, Nohlsplatz, Paulusring in der Hans-Schemm-Schule.

Die neu in das Jungvolk aufzunehmenden Jungen des Jahrgangs 1928 treten am Dienstag, dem 19. April 1928 vor der für ihre Ortsgruppe nach obigem Plan zuständigen Schule an.

Die Jungmadel öffnen ihre Reihen

Mit der Eingliederung der M-Anwärterinnen ist die Jungmadelerschaft des DDM in jedem Jahr erneut vor große Aufgaben gestellt. Tausende von M-Anwärterinnen, die neu in die Reihen der Jungmadel eingetommen, brauchen Führerinnen, die ihnen froh und sicher den Weg in die neue Gemeinschaft vorzeichnen. Am diese Aufgabe zu lösen, sind im Dergau Mittel-land bereits im Herbst 1927 in allen Untergauen sogenannte M-Schulen (Führerinnen-Anwärterinnen-Schulen) gebildet worden. Unter der Leitung einer bewährten Führerin, oft der M-Untergaueführerin selbst, wurden sie in ihrem Dienst für ihre spätere Aufgabe als Führerin einer M-Anwärterinnen-Schule vorgebildet. Als Abschluss finden in diesen Wochen laufend in allen M-Untergauen vierwöchige Kursbildungslehre statt. 150 M-Führerinnen-Anwärterinnen sind im Dergau durch die M-Schulen geannt und werden nun in den Kursbildungen erlernt.

Damit erhalten die M-Anwärterinnen, die sich am Vortage des 20. April voller Erwartung in die Jungmadelerschaft einreihen, in ihrer letzten Einheit noch 15 Wochentage als Führerin, die ihnen mit freudiger Einsatzbereitschaft gegenübersteht.

Heute abend gottesdienstliche Dankesfeiern in allen Kirchen

Auf Anweisung des Evangelischen Oberkirchenrats finden heute, Dienstaabend um 8.30 Uhr, in sämtlichen evangelischen Kirchen unserer Stadt gottesdienstliche Dankesfeiern statt. Die Gemeinden sind herzlich zur Teilnahme angefordert. Es gilt, den Dank für das überwältigende Ergebnis der Volksabstimmung in würdiger Form zum Ausdruck zu bringen. — Gethern abend sind ebenfalls unter dem Einbruck der Volkskraft vom Sonntag die Glocken sämtlicher Kirchen geläutet worden.

Die Ja-Stimmen im Wahlkreis 11

Prozentziffern unseres Ganes.

Halle. Der Anteil der Ja-Stimmen am der Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen überhaupt stellt sich in den einzelnen Land- und Stadtkreisen des Wahlkreises XI wie folgt dar:

Landkreis Wittenberg	99,746 %	Landkreis Gangerhausen	99,744 %	Mansfelder Gebirgskreis	99,70 %
Landkreis Eisleben	99,64 %	Landkreis Wittenberg	99,63 %	Landkreis Schweinitz	99,60 %
Landkreis Cönnersberg	99,49 %	Mansfelder Seefreis	99,37 %	Landkreis Weichenfels	99,32 %
Landkreis Weichenfels	99,06 %	Landkreis Weichenfels	98,98 %	Landkreis Bitterfeld	98,98 %
Landkreis Saalfreis	98,80 %	Landkreis Naumburg	98,82 %	Landkreis Querfurt	98,81 %
Landkreis Torgau	98,76 %	Landkreis Zeitz	98,70 %	Landkreis Merseburg	98,65 %
Landkreis Zeitz	98,41 %	Landkreis Merseburg	98,36 %	Landkreis Zeitz	98,18 %
Landkreis Halle	98,11 %				

Der Gau-Durchschnitt beträft, wie bereits gemeldet, 98,92 Prozent. Der Prozentlag der Ja-Stimmen ist noch günstiger, wenn man ihn auf die abgegebenen gültigen Stimmen, also auf die erste Wahlteilnahme unter Ausschluss der ungültigen Stimmen bezieht, er beträft dann sogar 99,004!

Trunkenheit am Steuer

Am Sonntag gegen 15 Uhr befür die 33jährige Max B., der aus Wörmitz stammt und in Wörmitz wohnt, mit seinem Kraft- rade die Halleische Straße in Wörmitz in Richtung Halle. In Höhe des Hauses Halleische Straße Nr. 43 wurde das Kraftrad von einem aus einengesehener Richtung kommenden Personentransportwagen angefahren. Führer des Kraftwagens war der 34jährige in Wörmitz wohnende Kurt B. Durch den Zusammen- prall der Fahrzeuge kam B. mit seinem

Werde Mitglied der NSD!

Kraftrade und dem als Seins mitfahrenden 27jährigen Hermann B. aus der Angeltstraße in Wörmitz in Hall. B. erlitt eine Fraktur des linken Oberarmes, B. dagegen eine schwere Gehirnerschütterung, einen Schädel- bruch und Hautabschürnungen an Armen und Beinen. Der Schwerverletzte B. wurde zum GEFäßlich-Krankenhaus transportiert. Die beiden geführten Kraftfahrer rufen nach Mithof und wurden wegen Trunkenheit am Steuer und fahrflüger Körperverletzung vorläufig festgenommen.

hingehen und ansehen

Vorschläge für OSTERN:



Gebardine-Mantel als Slipon oder Raglan, besonders schwere Qualität, der Mantel ist imprägniert, hat volle weite Form, ganz mit Kunstseide gefüttert, in allen modernen Farben vorrätig..... 73-

Kugelschlüpfers dermodische Übergangsmantel für den Herrn, Form 1 reichig mit weit fallendem Rücken und verdeckter Knopfleiste, besonders eleganter Schnitt 69-

Moderne Damen-Kleid zweiteilig, aus bunt bedrucktem Matkreppe, mit einfarbiger Garnierung, Rock vorn mit po. 2975



Herrn-Halbschuh aus schwarzem oder braunem Boxcalfleder, mit echter Kappe, schlankrunde Form sorgfältige Rahmenarbeit..... 10 90

Herrn-Halbschuh aus mahagonifarbenem Boxcalf, blind gesteppte Zierkappe, sorgfältige Rahmenarbeit 10 90

Damen-Spangenschuh aus blauem Leder mit weiß unterlegter Perforierung und mit überzogene nem Blockabsatz 975



Jugendlicher Glockenhut mit Georgette-Garnitur versehen 5 90

Damen-Schuh aus satelbraunem Boxcalf mit Block-Absatz..... 10 90



es lohnt sich!

Bereits zum Wintersemester

Ausbildungsbeihilfen für Schüler

Auch für Studierende wird Beihilfe gegeben / Die Höhe und deren Gewährung

In der von Staatssekretär Reinhard mitgeteilten Verordnung über die Gewährung von Ausbildungsbeihilfen für Kinder aus finanzschwachen Familien werden jetzt die ausführenden Richtlinien veröffentlicht. Die Ausbildungsbeihilfen werden gemäß dem Wunsch von mittleren und höheren Schulen, Nationalpolitischen Erziehungsanstalten, Fachschulen, Berufsfachschulen und Hochschulen. Zum Besuch von Volkshochschulen werden Ausbildungsbeihilfen nicht gewährt. Beim Besuch von mittleren und höheren Schulen werden Beihilfen gewährt für das Schulgeld oder Beihilfen für die Kosten der Lebenshaltung des Kindes oder Beihilfen für die Beschaffung von Lehrmitteln. Die einzelnen Beihilfen können auch nebeneinander gewährt werden.

In einem Schülerheim beispielsweise, so wird der Beihilfe bis zu 30 RM monatlich gewährt. Beihilfen für die Beschaffung von Lehrmitteln können bei besonderer Bedürftigkeit bis zu 30 RM für das Halbjahr gewährt werden. Wird das Kind in einer Nationalpolitischen Erziehungsanstalt untergebracht, so wird eine Ausbildungsbeihilfe gewährt, aus der auch die Lehrmittel und sonstigen Gegenstände, die an der Anstalt verlangt werden, bezahlt werden können. Beim Besuch von Fachschulen beträgt die Beihilfe die Summe der tatsächlich aufgewendeten Kosten für den Aufenthalt, jedoch 100 RM für das Studienhalbjahr. Was das Kind außerhalb des Haushalts des Unterhaltspflichtigen untergebracht werden, so kann daneben eine Beihilfe für die Lebenshaltungskosten in Höhe von 100 RM für das Halbjahr gewährt werden. Für Studierende an Hochschulen werden die gleichen Beihilfen wie für Fachschulen bezahlt. Der Zuschuss für die Lehrmittel wird jedoch nur dann in Höhe von 30 RM durch Gewährung einer Ausbildungsbeihilfe ermäßigt werden soll. Die Schulgeldbeihilfen werden an die Schule ausbezahlt, die Beihilfen für die Kosten der Lebenshaltung des Kindes und für die Beschaffung von Lehrmitteln an den Antragsteller. Die Beihilfenbewilligung der Ausbildungsbeihilfen muß für jedes Schuljahr von neuem beantragt werden.

Beihilfen für das Schulgeld kommen in der Höhe des Schulgeldbetrags in Betracht, das bei Berücksichtigung der Gehaltsermäßigung für das einzelne Kind tatsächlich zu zahlen ist. Beihilfen für die Kosten der Lebenshaltung des Kindes werden nicht gewährt, solange das Kind im Haushalt des Unterhaltspflichtigen wohnt und versorgt wird. Es können jedoch bei besonderer Bedürftigkeit die Fahrkosten gewährt werden. Wüssen die Kinder außerhalb des Haushaltes des Unterhaltspflichtigen wohnen.

NIVEA ZAHNPASTA Wirksam und preiswert herrlich erfrischend, verhindert den Ansatz des gefürchteten Zahnsteins. Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

den. Auch für die national-politischen Erziehungsanstalten, Fachschulen und Berufsfachschulen sind Anträge auf Freistellen bzw. Ausbildungsbeihilfen in jedem Jahr bis zum 1. März bei der Anstalt bzw. Schule zu stellen. Ausbildungsbeihilfen zum Besuch von Hochschulen werden ebenfalls schon für das Wintersemester 1938/39 gewährt. Der Antrag ist bei dem Finanzamt, in dessen Bezirk sich der Wohnsitz des Antragstellers befindet, zu stellen.

Postinspektor Paul Hoffmann 50 Jahre im Dienst

Wetten beging in vollster Müdigkeit der Postinspektor Paul Hoffmann sein 50jähriges Dienstjubiläum. Küstlingsamtsinspektor Hoffmann hat der Jubiläumsfeier der früheren Oberpostdirektion Folge gebracht. Küstlingsamt lang war er Vorgesetzter der Bezirksleitertafel unserer Oberpostdirektion, und er hat in dieser Eigenschaft vor allem während des Krieges für die Ausübung wichtiger Postaufgaben in der Postverwaltung gewirkt. In Anerkennung seiner Verdienste wurde ihm dafür das Verdienstkreuz für Kriegsdienst verliehen. Zehn Jahre lang hat er ferner die Mühserei der DFD. verwaltet und war 25 Jahre lang Schriftführer im Kreisverein Halle des Deutschen Postvereins. Hoffmann war Mitglied der Oberpostdirektion Halle (erschienen Halle 1935, mit 260 Seiten) umfaßt einen Mißstand auf 250 Jahre und stellt ein Kulturdenkmal von hervorragendem Wert dar.

Dalle getroffen, von denen bisher nur 15 wie der Hebelgeschloß werden konnten. Bei der üblichen Reparatur werden Kraftfahrer und Kraftfahrer trotz der häufig in der Presse veröffentlichten Warnung immer wieder ohne jede Sicherung unbefugigt neben gelassen, wodurch den Dieben ihr strafbares Tun erleichtert wird. Die gleiche Beobachtung konnte öfter auch bei parkenden Kraftwagen gemacht werden, deren Fahrer es manchmal nicht für nötig halten, die Türen des Wagens abschließen, daß auch Diebstähle der Kraftwagen nur allzulebte ausgenutzt werden können.

Zweimal Drillinge im Jiegenfall

Wichtig war nicht fast an einen verletzten Kniegelenk denken, wenn man hört, daß in dem kleinen Dörfchen, dort Braundörfer eine Begegnung zweier Männer zur Welt brachte. Mit die, ebenfalls bei einer Begegnung, große Ähnlichkeit an sich schon ein Wunder, dem selbst die bekanntesten älteren Leute für ein Los gegenüberstehen, ist wird das große Ereignis im Jiegenfall noch rätselhafter durch die Tatsache, daß zunächst drei Männer und erst fünf Tage später die restlichen drei Männer gefahren wurden, also insgesamt Sechsmal mit verletzenden Geburten. Mutterterre und Väterterre befinden sich wohlfast.

An Leder sparen! Leder ist einer der wichtigsten Rohstoffe. Es ist unerschöpflich, verschleißt, heißt Devisen wegwerfen. Es schenken, heißt Devisen sparen. Geben Sie Ihren Schuhen ein Gesicht, das putzt nicht nur die Schuhe, sondern pflegt auch das Leder. Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön durch. Neuer Preis: schwarz 20 Pf., farbig 25 Pf. Erdal

Recht im Korpsefichte

ROMAN VON JOHANN F. EHRHARDT

Copyright 1937 Dunder-Verlag, Berlin

(13. Fortsetzung.)

Das dauert zwei volle Stunden; dann sind die Mädels richtiggehend müde. Florian reißt die Hände an einem Knäuel ab und verpackt sich. Sie Arbeit ist für heute getan. Florians Gesicht erstrahlt fast, seine Wangen verlieren ihre Bärte, der Mund lächelt, er ist wieder der alte.

in einem Schülerheim beispielsweise, so wird der Beihilfe bis zu 30 RM monatlich gewährt. Beihilfen für die Beschaffung von Lehrmitteln können bei besonderer Bedürftigkeit bis zu 30 RM für das Halbjahr gewährt werden. Wird das Kind in einer Nationalpolitischen Erziehungsanstalt untergebracht, so wird eine Ausbildungsbeihilfe gewährt, aus der auch die Lehrmittel und sonstigen Gegenstände, die an der Anstalt verlangt werden, bezahlt werden können.

Die Mädels möchten gern sehen, was Florian gemacht hat. Aber er zischt es nicht. Er fesselt die Zeimand der Wand an.

„Ja“, sagt Deuringling, „wir haben hier einen recht tüchtigen Mechaniker. Will mal anrufen.“

„Was nicht“, sagt er. „Sie würden es doch nur enttäuscht sein. Man sieht noch kaum etwas.“

Er geht ins Haus und kommt nach wenigen Minuten wieder. Bedauernd, achselzuckend.

„Sie gehen im Garten spazieren. Wegen Abend kommt Deuringling wieder zurück. Er muß gleich, nachdem er den Saagen verpackt hat, mit dem Koffwagen auf den Bahnhof fahren, um das Gefährte, das Deuringling per Express schicken ließ, zu holen. Als er nach einer Weile wiederkommt, ruft Deuringling mit vor Entzücken sich überbläsenden Stimme:

„Ent mir unendlich leid, der Mechaniker ist zum Land gefahren zu einem Bauern. Es ist völlig ungenügend, wann er zurückkommt wird.“

„Was nicht“, sagt er. „Sie würden es doch nur enttäuscht sein. Man sieht noch kaum etwas.“

Der junge Mensch beschließt ein recht rationales Vorgehen. „Nun muß ich halt warten, bis er wieder zurück ist.“

„Was meinen Sie, was ist das?“

„Nun aber hat Deuringling eine gute Idee. „Na, der Döck“, fragt er, „wie war's?“

„Was? Wie soll ich mich mit Ihrem Fahrplan auskennen?“

„Sie haben sich doch ein paar Jahre lang bei einem Mechaniker betätigt. Wollen Sie nicht einmal nachsehen, was das ist? Vielleicht können Sie helfen. Und wenn nicht, dann überlassen Sie den Wagen halt in Gottes Namen hinunter zu dem Bedienten.“

„Aber das ist gar kein Fahrplan, Flori, das ist eine Metter, Zips, und das sind Zips, das ist der Peter Hieken hier. Deuringling's nämlich Johannsbeerenwein und seine Wädel.“

„Aber nein, um Himmels willen! Wie komme ich dazu, Ihre Güte in solchem Maße in Anspruch zu nehmen? Was ist denn dabei, wenn ich eine kleine Stelle da drüben mache? Bei diesem Wetter. Das ist ja das reinste Verlangen für mich! Lassen Sie nur! Und vielleicht komme ich auch wieder allein zurück.“

„Aber das ist gar kein Fahrplan, Flori, das ist eine Metter, Zips, und das sind Zips, das ist der Peter Hieken hier. Deuringling's nämlich Johannsbeerenwein und seine Wädel.“

„Aber Peter nennt die Bauteilidentifikation nicht. Die Bauteile sind identisch, keine Baumteile auf diesem Gebiet. Ich werde beweisen, ist zu verlockend, als daß er sich ihr entziehen würde.“ Er sagt:

„Aber das ist gar kein Fahrplan, Flori, das ist eine Metter, Zips, und das sind Zips, das ist der Peter Hieken hier. Deuringling's nämlich Johannsbeerenwein und seine Wädel.“

„Nun, das ist in Frage! Das wäre ja noch schöner! Selbstverständlich gegenüber Kraftfahrern, aber doch schließlich zum Abse des Kraftfahrers.“

„Aber das ist gar kein Fahrplan, Flori, das ist eine Metter, Zips, und das sind Zips, das ist der Peter Hieken hier. Deuringling's nämlich Johannsbeerenwein und seine Wädel.“

„Und schon ist er fort, um Deuringling's Wagen aus der Garage zu holen.“

„Aber das ist gar kein Fahrplan, Flori, das ist eine Metter, Zips, und das sind Zips, das ist der Peter Hieken hier. Deuringling's nämlich Johannsbeerenwein und seine Wädel.“

„Peter Schellenberg fühlt sich äußerst unbehaglich. Er möchte sich denken und laut: „In lebenswichtigen Augenblicken, die sich gegenkommen möchte ich wirklich nicht begeben.“

„Aber das ist gar kein Fahrplan, Flori, das ist eine Metter, Zips, und das sind Zips, das ist der Peter Hieken hier. Deuringling's nämlich Johannsbeerenwein und seine Wädel.“

„Was ist denn da schon dabei?“ meint Deuringling achselzuckend. „Ob der Wagen da drüben ist, oder ob er bei dem Hieken steht, das ist doch im Grunde völlig gleichgültig, oder nicht?“

„Aber das ist gar kein Fahrplan, Flori, das ist eine Metter, Zips, und das sind Zips, das ist der Peter Hieken hier. Deuringling's nämlich Johannsbeerenwein und seine Wädel.“

„Vielen Dank, dann erlauben Sie mir, daß ich fortgehe. Vielleicht sagen Sie Herrn Deuringling, so war es wohl der Name?“

„Aber das ist gar kein Fahrplan, Flori, das ist eine Metter, Zips, und das sind Zips, das ist der Peter Hieken hier. Deuringling's nämlich Johannsbeerenwein und seine Wädel.“

„Er hat die entgegengesetzte Richtung genommen, und hofft, auf diese Weise der unerwarteten Begegnung zu entkommen. Deuringling hat ihn zurück.“

„Aber das ist gar kein Fahrplan, Flori, das ist eine Metter, Zips, und das sind Zips, das ist der Peter Hieken hier. Deuringling's nämlich Johannsbeerenwein und seine Wädel.“

„Warum wollen Sie denn diesen Weg zu Fuß zurücklegen? Der Wagen bringt Sie doch viel schneller an Ort und Stelle.“

„Aber das ist gar kein Fahrplan, Flori, das ist eine Metter, Zips, und das sind Zips, das ist der Peter Hieken hier. Deuringling's nämlich Johannsbeerenwein und seine Wädel.“

„Da erkennt Peter Schellenberg, daß er nicht fortgehen kann, daß er in jedem Augenblick Gefahr gefangen ist. Schweigend flüchtet er sich.“

Achtung, Kraftwagen und Kraftfahrdiebstahl!

An der Zeit vom 1. Januar 1938 bis zum 31. April 1938 wurden im Stadtgebiet Halle fünf Personentransportwagen und 14 Kraftfahrzeuge vertrieben oder gestohlen. Bis auf drei Kraftfahrzeuge konnten sämtliche Fahrzeuge wieder herbeigeführt werden. Die meistens meiste Diebstähle waren im Monat März ausgeführt worden. Außerdem wurden in der gleichen Zeit 75 Kraftfahrzeuge im Stadtgebiet

Unterwegs stellt Florian verschiedene Fragen, um vielleicht doch herauszubekommen, was die Sache mit dem Wagen, damit er nachher nicht hinterherlaufen zu haben hat.

„In der Art dieser Fragen ist jedoch zu erkennen, daß Florian mehr vom Mechanismus eines solchen Wagens versteht, als Peter lieb ist. Peter sucht nun seine Zufahrt in der Situation, und die Antworten, die er gibt, scheinen so sehr von seiner Sachkenntnis getrieben, sie sind, wie Florian für sich selbst feststellt, so launhaft, daß er bald jedes Fragen aufgibt und stumm seines Weges fährt.“

„Er ist halt an Ort und Stelle. Es handelt sich um ein kleines Kabinett, nämlich in der Farbe, wie er nachdrücklich feststellt, nicht ganz unmerklich hinter dem freistehenden Hofe. Die beiden steigen aus und gehen gemeinsam darauf zu. Da erblickt sich vom Straßenrand ein junges Mädchen und geht ihnen entgegen.“

„Florian glaubt zu träumen, er nicht sich die Augen, er findet, sich nicht und will einfach nicht glauben; denn es ist Hilde, die da etwas vorlegen lächelnd vor ihm steht. Und nun, nachdem er erkannt hat, daß es keine Täuschung ist, nun erkennt er auch den Namen wieder, und nun steigt ein gewaltiger Sturm in ihm hoch.“

„Er hebt Hilde den Rücken, er würdigt sie keines Blickes mehr und stellt sich vor ihren Wegleiter, den er abwendet.“

„Aber Florian, das ist doch —“, sagt Hilde. Florian hört überhaupt nicht auf Hilde. Was es sein, wer heißt, das ist ihm ganz egal. Und wenn es ihrem Wegleiter nicht paßt, dann soll er's nur sagen. Eigentlich wartete er ja nur darauf, loszugehen zu können.“

„Aber der ist nicht derjenige, der ichant mich nicht, ich habe mich er bei Florians Frau vorher dringendst hat.“

„Da wendet er den beiden vorüber Verachtung den Rücken, springt in seinen Wagen, gibt Gas, schaltet den Rückwärtsgang, fährt um und fährt zurück.“

„Auf der ganzen Rückfahrt schämt er vor sich hin, er fühlt auf Hilde, mit der es nun natürlich ist, ist ganz aus. Die feinsten jetzt der Zweifel holen nun.“

„Die beiden Zurückbleibenden sehen Florian nach, wie er mit Gehäusen entwindet. Peter sieht da, wie einer, der ein solches Glas zerbrochen hat und nicht weiß, wie er den Schaden wieder gutmachen soll. Nach einer Weile sagt er:

„Mein, Hilde, das war wirklich nicht vorzusagen, daß ausgerechnet dieser Florian dazu ansehen würde, uns abzuschleppen.“

„Hilde schweigt. Sie ist völlig ratlos. Als Florian ihr plötzlich gegenüberstand, hatte sie wirklich den guten Willen gehabt, vernünftig und ruhig mit ihm zu sprechen. Sie hielt diese Unhöflichkeit nicht mehr aus.“

„Was machen wir nun?“, fragt Peter. „Das fragt du noch?“ antwortet Hilde. „Wir fahren natürlich in die Richtung hinter.“

„Aber, Hilde! Bist du dir darüber klar, daß du nun deine ganzen Trümpfe aus der Hand gegeben hast?“

„Schweig! Du denn nicht, daß Florian, der mich doch gar nicht kennt, nun mit Recht eifersüchtig sein kann?“

„Eifersüchtig? Auf wen denn?“

„Auf mich natürlich!“

„Du bist ja verrückt, Peter! Nein, Florian ist nicht eifersüchtig, der weiß leider nur, zu

ganz, daß ich keine solche kleinen Dinge machen kann wie er. Der hat wieder nichts als ein schlechtes Gefühn, und das sucht er nun nach bewährtem Rezept mit Großheiten zu überdecken. Das hat ich sofort erkannt.“

„Peter zuckt die Achseln. Er ist zwar nicht überzeugt, aber in solchen Fällen gehen Draufgänger anstumpfen, ist ein vergebliches Unterfangen. Das weiß er längst aus eigener Erfahrung, und darum schweigt er und bestelligt lediglich, die Augen nicht zu halten.“

„Er geht sich an den Straßenrand.“

„Nun, fahren wir endlich?“, fragt Hilde. „Du bist wohl verrückt? Das ist da drüben gleich den ganzen Schwitzel merkt! Mein, mein Kind, jetzt wird erwartet, bis der Mechaniker uns abholte.“

„Das Florian, das ist doch —“, sagt Hilde. Peter und nach einer kleinen Weile gehen die beiden auf einem Fußpfad in die Dittigkeit um den Mechaniker zu verständigen.“

„Deuringling ist erlaucht; als er Florian so rufte und ohne den fremden Wagen im Schleppland wiederkommen sieht.“

„Kannst?“, fragt er anerkennend, „sich in Deuringling.“

„Ach ja“, sagt Florian, „hat ja nur eine Kleinigkeit gelehrt. Aber diese eleganten Herren verstehen ja nichts weiter von einem Wagen, als daß er Räder hat und daß man darin freunde Wädeln spazierenfahren kann.“

„Um keine Freundschaft mit Flori zu unterbrechen, sagt er, „ich bin hier.“

„An seiner Brust freuten sich Schmers, Blut und Enttäuschung, und weil er das nicht zeigen will, er nun übermüht, und ist um die drei Mädchen mit geräuschvoller Hastigkeit bemüht.“

„Es ist gar nicht so einfach, sie bei guter Sonne zu halten, denn auch sie sind vermüht, und sie sind es, als ob sie sich nicht anmerken lassen wollen. Bis zur Stunde hat sich nämlich noch keiner der drei Frauengänge gezeigt. Die Mädels warten heute vergeblich; denn die Männer kommen nicht, und das ärgert natürlich die Heben Kinder, weil sie glauben, es sei eine böswillige Streicherei zwischen dem Dreieckpaar. Und dabei ist es wirklich nur ein alltägliches Zusammenreffen unwidriger Umstände. Auch ist zu einer Entbindung in ein entlegenes Dorf geheren worden. Dann hat der Landwirt und kommt nicht weiter, und Ehebel — er allerdings ist zu Hause geblieben, aber nicht, weil er groß, sondern nur, weil er sich in seiner kleinen, zurückfallenden Art durch Florian in den Schatten gestellt glaubt, und weil er sich ohne die Mädchenstellung seiner Freunde Florian nicht gewaschen fühlt.“

„Nach dem Abschied gehen Deuringling, seine Tochter und Florian nochmals durch den Garten.“

„Sie verweisen an der Buchshammehde und sehen hinunter ins Dorf. Da blickt ein Mann, der aber nicht so wie ein Mann ist, sondern ein Kind, er sieht aus wie ein Kind, er sieht aus wie ein Kind, er sieht aus wie ein Kind.“

„Er ist der Mechaniker der Drifkraft, der das Dreieckpaar kommt und hinter sich einen kleinen offenen Wagen schleift, in dem der junge Mensch von heute nachmittags und ein sehr hübsches junges Mädchen sitzen.“

„Erkannt blüht Deuringling Florian an, der zum erstenmal, seit er ihn kennt, die Gajung verliert.“

„Ich glaube, Sie haben —“, fragt Deuringling und deutet auf das Gefährte.“

„Florian ist mir nicht gewohnt, er sieht aus wie ein Kind, er sieht aus wie ein Kind, er sieht aus wie ein Kind.“

„Ich — ich —“, sagt er, „ich hab' einfach keine Zeit gehabt.“

„Nun weiß Deuringling kaum hörbar vor sich hin.“

„Der Hinter verhält sich etwas, das er kennt er klar. In diesem Augenblick ist vielleicht die kleine Rade verfallen sein, die er an Florian für eine zerrissene Sohle und für noch weit erniere Dinge nehmen möchte.“

(Fortsetzung folgt.)



Dessau im Autobahnnetz

Zwei Brücken von mehr als 300 m Länge

Ausfallstraßen im Bau / Anschlüsse an das alte Straßennetz werden fertig

Dessau. Das Jahr 1938 bringt der Gaus... Die Ausfallstraße Dessau Süd wird die Ausfallstraße Dessau Ost...

Zentralheizung hält in einem riesigen Kessel das warme Wasser... Im August Inbetriebnahme der neuen Saale Schleufe

Das Vermächtnis eines sterbenden Dorfes \* Prehmitz. Die letzten Einwohner des am Sterblich verurteilten Dorfes Prehmitz...

Kulturfahrt an den Feiertagen Halle. Am Karfreitag wird die Luftbahn alle Anhaltiner des Perlen- und Luft...

Befunkeln auf dem Motorrad \* Eisenbach. Als der Eisenbacher Einwohner Karl Zimmermann mit seinem Motorrad...

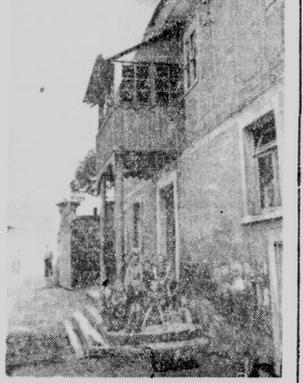
Noch eine Autobahn, die unsern Gau verläßt Etzand. Die Reichsautobahn Berlin-Dresden...

„Käsebalcon“ im Weißensfelder und Mansfelder Land

Ein Balkon, auf dem der Käse reifte

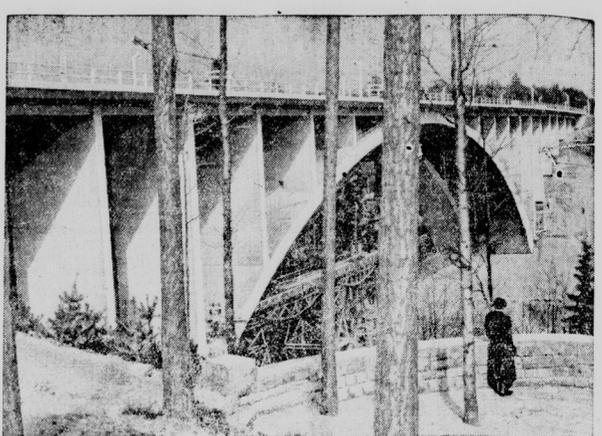
Ein Ueberrest aus alter Bauernzeit, der noch heute häufig bei uns anzutreffen ist

Früher, als ein Bauernhof noch eine geschlossene Hauswirtschaft war, in der alles oder doch fast alles selbst hergestellt wurde...



Wir zeigen das Bild als ein Beispiel für viele, denn sie sind viel häufiger anzutreffen, als man meint und mancher einer, der in einem alten Bauernhaus wohnt...

Deutschlands größte Eisenbeton-Bogenbrücke frei von Gerüsten



Im Tüchelstahl, wenige Kilometer von Gera, geht Deutschlands größte Eisenbeton-Bogenbrücke ihrer Vollendung entgegen.

Feuer in Zehmsich bei Radegast Greifin im Schlafzimmer verbrannt

Erst nach einer Stunde konnte die Leiche stark verkohlt geborgen werden

\* Zehmsich b. Radegast. Gestern brach im Wohnhaus des Bauern Otto Nilscher Feuer aus. Die 76jährige Mutter, die allein nicht mehr ganz zuge war...

Todessturz vom Malergestümpfen. Auf den Gebäuden des Monumentalwertes Merseburg mehren die Arbeiten, die erst vor kurzem aus Anlaß des Ablebens des Direktors Dr. Feinold baldmöglichst abgebrochen...

Bitterfeld erhält Polizeidirektion

Bitterfeld. Die Bitterfelder Polizei, die seit 1934 von der Stadt allein unterhalten wurde, ist jetzt wieder verstaatlicht worden.

Bon der Stadtbrandstiftung

Erweiterung. Die Arbeiten an den Städtischen Häusern der Stadtbrandstiftung am Friedhof sind jetzt einig Teil wieder in vollem Umfang aufgenommen worden...

Erstmalig zum Osterfest Frischbrotverkauf vor Feiertagen gestattet

Das Verbot des Frischbrotverkaufes an Sonn- und Feiertagen gelockert

Durch eine vierte Verordnung zur Ergänzung des Brotgesetzes hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft das bestehende Verbot, frisches Brot zu verkaufen...

Dem Tage vor den Feiertagen genügend Brot herzustellen, um den Bedarf für die Feiertage zu decken...

Advertisement for Dr. Oetker's Backpulver (Baking Powder) featuring a large image of a cake and text: 'Besonders saftig und sättigend! mit Dr. Oetker's Backpulver .. Backin!'.

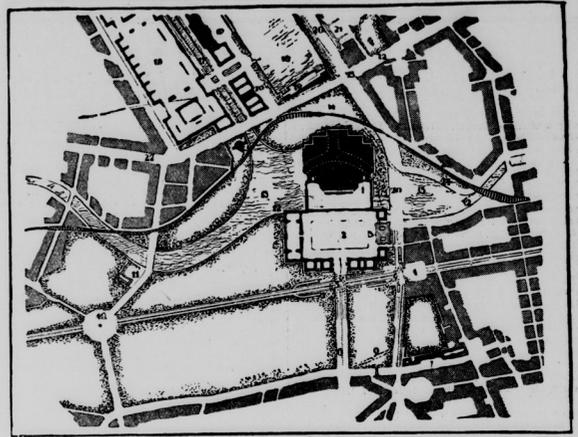
# Der Mittelpunkt des umgebauten Berlin

Die kühne Planung der Neugestaltung Berlins — mit der Anlage der beiden gewaltigen Straßenzüge, den Monumentalbauten und der großartigen Lösung der Verkehrsfragen, mit der Erschließung neuer Wohngebiete und Grünflächen —, die der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt am 27. Januar dieses Jahres erstmals bekanntgab, ist seit dieser Zeit der Stolz ganz Berlins. Und wie jeder Berliner kennen die Deutschen aller Gauen dieses grandiosen Bauprogramm, das, aus den Ideen des Führers wachsend, durch seinen beauftragten Baumeister Form gewinnt, auf das Berlin nach dem Willen Adolf Hitlers „wirkliche und wahre Hauptstadt des Deutschen Reiches“ werde. Auch das Ausland sieht mit Hochachtung in der Neugestaltung das umfassendste und modernste städtebauliche Projekt der Gegenwart und bewundert die technischen Lösungen.

Die Energie und Entschlossenheit, mit der die gewaltige Planung zur Verwirklichung geführt wird, läßt sich heute klar erkennen, wenn die Generalbauinspektion berichtet, daß die wichtigsten und schwierigen Vorarbeiten so weit gediehen sind, daß in nächster Zeit schon die

Kernstücke der Nord-Süd-Achse in Angriff genommen werden. Erst aus der Darstellung der Einzelheiten vermag man nun die ganze Größe und Auswirkung des imposanten Planes der Neugestaltung zu erkennen, wenn Prof. Speer ankündigt, daß mit der Gestaltung des weitflächigen Kundgebungsplatzes das Bett der Erde in diesem Gebiet verlegt wird und dabei gleichzeitig die ungehinderte Durchfahrt durch Berlins Wasserstraßen für 1000-Tonnen-Kähne erschlossen wird; daß weiterhin die Siegessäule auf den erweiterten Großen Stern versetzt und dabei erhöht wird; daß bei der kreuzungsreifen Tunnelanlage am großen Achsenkreuz vier Verkehrswege übereinanderliegen werden. Hinter jedem dieser Sätze steht eine bauliche Unternehmung von Einzigartigkeit und Einmaligkeit in Planung, Lösung und Durchführung.

Die Wandlung des Gesichtes der Reichshauptstadt steigt überzeugend und bewundernswert hinter diesen Bekanntmachungen auf, deren Termine für Baubeginn und Fertigstellung die eigene Sprache nationalsozialistischen Schaffens sprechen, das keine Schwierigkeiten kennt, keine Versprechungen und Behellslösungen, sondern ganze Taten von Gültigkeit in die Ewigkeit hinein.



## Was inzwischen entstanden ist

In seinen grundsätzlichen Darlegungen vom 28. Januar 1938 über die Neugestaltung der Reichshauptstadt gab der Generalbauinspektor unter anderem bekannt:

„Der östliche große Saal des neuen Stadthofes verläßt, nicht am anderen Ende der gewaltigen neuen Hauptstraße Berlins, in einer Entfernung von 5,5 Kilometer, auf dem Gebiet der heutigen Mienstraße, mitten im Zentrum der Stadt, einer Verknüpfungsbau sich erheben, der in seinen Umfängen dem ausgedehnten Reichsamt und der Bedeutung Berlins als Reichshauptstadt entspricht.“

Vor diesem Großbau gestaltet der Königsplatz mit einer Fläche von über 200 Quadratmeter die Veranlagung der Großumgebungen des Reiches mit etwa 1.000.000 Teilnehmern.

Etwas weiter südlich, an der Charlottenburger Chaussee, wird sich durch das Zusammenreffen der beiden Straßenachsen der Kernpunkt des Berliner Verkehrs bilden. Hier müssen unterirdische Verkehrsanlagen für eine reibungslose Verkehrsabwicklung sorgen, durch die aber gleichzeitig bei einem Aufmarsch der Dienstverkehr unter der von Süden kommenden Aufmarschstraße weitergeleitet werden kann.“

### Neubau der Reichskanzlei.

Nachdem heute bereits die Verbreiterung der Volkstraße durch Niederlegung der nördlichen Randbebauung durchgeführt, und der Neubau der Reichskanzlei hier in ganzer Länge bis zur Hermann-Göring-Straße in Ausführung begriffen ist;

### Die Ost-West-Straße

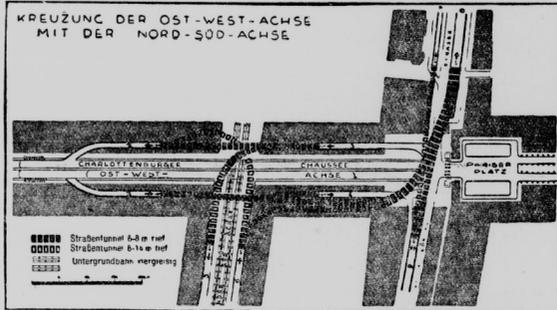
nachdem an der Ost-West-Straße vom Adolf-Hitler-Platz bis zum Brandenburger Tor die Arbeiten in vollem Umfange aufgenommen sind, so daß hier schon am 15. Mai dieses Jahres eine der beiden neuen Autobahnhalften mit der ursprünglichen Breite der Charlottenburger Chaussee fertiggestellt und dem Verkehr zur Verfügung gestellt wird;

### Abbrucharbeiten am Runden Platz.

nachdem am zukünftigen Runden Platz und damit an der neuen Nord-Süd-Straße die Abbrucharbeiten begonnen haben, um für den Neubau des Hauses für den Deutschen Fremdenverkehr zum 1. Juni das Gelände freizumachen;

### Neuordnung des Fernbahnhofs.

nachdem die Reichsbahn mit den Umlegungsarbeiten für die Neuordnung des gesamten Berliner Fernbahnhofs an verschiedenen Stellen der Außengebiete Berlins begonnen hat;



## Die nächsten Bauaufgaben

Die große Versammlungshalle, der bauliche Höhepunkt der Nord-Süd-Straße, wird mit ihrer Mitte etwa an der Stelle liegen, wo der Humboldtthafen in die Spree einmündet.

Mit dem Bau der Halle werden auch die Wasserwege in diesem Gebiet gänzlich verändert. Diese Veränderungen sind ferner bestimmt durch die Forderung, den 1000-Zonen-Kähnen des Mittelkanals eine ungehinderte Durchfahrt durch die Berliner Wassertrassen zu ermöglichen und damit einen unmittelbaren Großschiffahrtsweg Rhein-Elbe-Berlin zu schaffen. Der Spandauer Schiffkanal wird daher mit seinem neuen Lauf im Norden bei der Zollstraße südlich abbiegen, um bei der Moltkebrücke westlich der großen Halle in die Spree zu münden.

### Speerebogen am Kronprinzener verbleibt.

Der jetzige für die Schifffahrt ungenügende Speerebogen am Kronprinzener wird durch die Große Halle völlig beseitigt. Unmittelbar vor der Halle wird die neue Spree als gerade Leine des jetzigen Speerebogens das Gebiet zwischen Fürst-Bismarck-Straße und Königsplatz durchlaufen. Die neue Spree wird hier durch ein feineres Gewände überbrückt. Zu beiden Seiten der Halle wird der Fluß fast das Dreifache seiner bisherigen Fläche haben.

### Landungshalle inmitten von Grün- und Wasserflächen.

Während im Westen der Tiergarten durch die verbreiterte Spree und die jetzt von Sachof und Reichsbahnanlagen bedeckten neuen Grünflächen bis an die Stadtbahnlinie (Bahnhof Bellevue-Lehrter Bahnhof) erweitert wird, reicht die neue Freifläche im Osten der Halle mit der ausgesetzten Spree und der Herallen bis an die später begradigte Stadtbahnlinie (zwischen Bahnhof Friedrichstraße und Schumannplatz). Hinzu tritt nördlich der Halle die neue Freifläche des Großen Wasserbedens, die sich mit den umgebenden breiten Uferpromenaden bis zum Nordbahnhof in das Gebiet des Wedding ausdehnt.

So wird später die große Versammlungshalle inmitten eines Gebietes von Grünanlagen und Wasserflächen liegen, das im Herzen der Reichshauptstadt praktisch eine Ausweitung der Erholungsfläche des Tiergartens um mehr als 1.000.000 Quadratmeter darstellt, womit sich fast eine Verdoppelung seiner bisherigen Größe ergibt.

### Speereverlegung 1. April 1940 durchgeführt.

Mit dem Bau des neuen Speereals zwischen Nonnstraße und Moltkebrücke wird am 1. Juli dieses Jahres begonnen, damit die Speereverlegung in diesem Teil bereits am 1. April 1940 beendet ist. Der Hauptlauf für die Große Halle wird ab 1. April 1939 geräumt. Die Moltkebrücke, die Kronprinzener und Zentral-Schwer-Straße, werden in der Zeit vom 1. April 1939 bis zum 1. Januar 1940 abgebrochen. Die Umfahrungen des heutigen Königsplatzes, der zu einer Million Menschen fassenden Kundgebungsstätte ausgebaut werden soll, werden um mehr als das Doppelte wachsen.

Die heute an dem Königsplatz stehende Siegessäule würde dann aber in keinem

Verhältnis mehr stehen zu der Größe des neuen Platzes. Besonders die Große Halle würde die Siegessäule völlig erdrücken und ihr die Bedeutung, die ihr heute als Wahrzeichen des Zweiten Reiches zukommt, nehmen.

Die Siegessäule wird daher vom Königsplatz, wo sie bisher absteht, nach, auf den Großen Stern verlegt werden, der im Zuge des Ausbaues der Ost-West-Achse auf einen Durchmesser von 200 Meter gebracht wurde. An dieser Stelle wird die Siegessäule einen weitaus würdigeren Platz haben als bisher, da sie sich nicht nur in der Richtung der 12 Kilometer langen geraden Ost-West-Straße befindet, sondern auch den verschiedenen Diagonalkreuzungen und wegen des Tiergartens einen weitaus sichtbareren dominierenden Abfluß gibt.

### Verlegung zwischen 1. Juli und 20. April.

Bei ihrer Verlegung wird die Siegessäule in geringem Maße verändert werden. Durch Einfügen einer vierten unteren Säulentrommel wird die bisher zu niedrig geratene Gesamthöhe des Denkmals um 6,40 Meter auf rund 69 Meter vergrößert.

Fußgängertrunnel, die unter dem Platz des Großen Sterns entstehen werden, ermöglichen den Fußgängern sowohl die kreuzungsweiser Unterquerung der Ost-West-Achse an dieser Stelle, als auch den gefahrlosen Zugang zur Mittelinsel des Platzes. Mit der Verlegung der Siegessäule wird am 1. Juli begonnen.

### Kreuzungsreife Tunnelanlage.

Um an der Stelle, wo die Nord-Süd-Achse der Charlottenburger Chaussee kreuzt, den Verkehr sich völlig reibungslos abwickeln zu lassen, wird hier eine kreuzungsreife Tunnelanlage für den Kraftverkehr geschaffen. Diese Anlage wird sich bis zum Brandenburger Tor erstrecken, um auch den dort sich heute unglücklich kreuzenden Verkehr auf dem Hindenburgplatz in die neue Regelung einzubeziehen.

Bei der neuen Anlage kann der Autofahrer, der aus dem Brandenburger Tor oder vom Runden Platz aus der Nord-Süd-Achse über den Hermann-Göring-Straße kommt, jede dieser Richtungen einwandfrei durchfahren, ohne eine andere Fahrbahn im Niveau zu kreuzen.

### Vier Verkehrswege übereinander.

Diese Forderung hat eine Lösung gebracht, bei der teilweise drei Autoverkehrswege (Straßen und zwei Tunnel) übereinanderliegen. Die ein weiteres Gefälle tieferliegende U-Bahn in der Nord-Süd-Achse erhöht die Zahl der übereinanderliegenden Verkehrswege auf vier an dieser Stelle.

Mit der Ausführung dieser komplizierten Bauanlage wird am 1. August dieses Jahres begonnen. Mit der Fertigstellung ist zum 1. Januar 1941 zu rechnen.

### Zu unseren Bildern

- Das Kernstück der Nord-Süd-Achse. Lageplan des Gebietes mit der großen Versammlungshalle. 1. Große Halle. 2. Kundgebungsstätte (früher Königsplatz). 3. Alter Reichstag. 4. Brandenburger Tor. 5. Kreuzungsreife Tunnelanlage. 6. Nord-Süd-Achse mit neuer U-Bahn. 7. Erweiterung Reichskanzlei. 8. Durchbruch Volkstraße — Tiergartenstraße. 9. Alte Volkstraße. 10. Großer Stern. 11. Zufahrt Bellevue. 12. Alte Spree. 13. Verbreiterte Spree. 14. Ehemaliger Humboldtthafen. 15. Neuer Spandauer Schiffkanal. 16. Großes Wasserbeden. 17. Neuer Spandauer Schiffkanal. 18. Neubauten Wasserregiment. 19. Neubauten am Großen Wasserbeden. 20. Belegte Nord-Süd-Achse nach neuen U-Bahn. 21. Anwaltsgebäude. 22. 1. Ring. 23. Belegte Stadtbahn. 24. Alte Stadtbahn.

Die Siegessäule am Großen Stern. Im Mittelpunkt des auf 200 Meter erweiterten Großen Sterns wird die Siegessäule weitaus sichtbar aufgestellt. Sie wird gänzlich gemäß durch unterirdische Fußgängertrunnel, die in vier neuen Gebäuden ausmünden. Die Tunnel dienen zugleich der gefahrlosen Überquerung der Charlottenburger Chaussee.

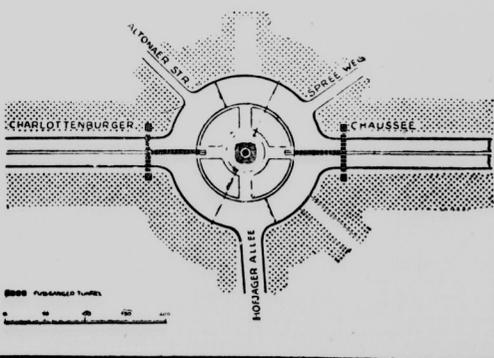
### Kreuzung Ost-West-Achse mit der Nord-Süd-Straße.

Durch 3 1/2 zweigeschossige Straßentunnel wird jede Kreuzung des Ost-West-Verkehrs durch unterirdische Fußgängertrunnel, die in vier neuen Gebäuden ausmünden.

Entwurf: Planungsbüro des Generalbauinspektors.

Verantwortlich: Ehrhard Evers.

OST-WEST-ACHSE GROSSER STERN MIT SIEGESSAULE









Willi Pferdekauf

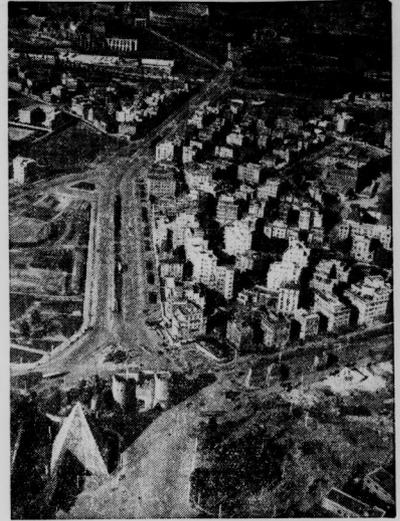
Gegen die Liebe  
ist kein Kraut gewachsen

Eine wahre Zaubergeschichte, die in Mexiko passiert ist

Der Verfasser, der eine Zeitlang unter Indios gelebt hat, berichtet hier eine Geschichte aus Mexiko, die auf einer wahren Begebenheit beruht.  
Am Dorfe Dotevec gab es zwei Medizinmänner, oder vielmehr einen Medizinmann und eine Medizinfrau, und die Indios gingen einmal zu dem Mann und ein andermal zu der Frau, je nachdem, wie einer von beiden gerade angefahren hand und noch für Erfolge er in der letzten Zeit gehabt hatte.  
Auch lebte dort ein Mädchen mit Namen Quisita. Sie war schön und begehrenswert und hatte darum viele Verehrer. Einer ihrer Verehrer, der Nacho hieß, war so verliebt in die kleine Quisita, daß er an der Medizinfrau ging, die damals den Ruf einer vollendeten Zauberin hatte und sie um ein Mittel bat, mit dem er die Liebe des Mädchens weichen wollte. Die Medizinfrau gab ihm ein Schälchen eines roten Jenottis, an dem noch eine gelbe Feder hing. „Und liebe sie“, sagte die Medizinfrau zu ihm.  
Nacho nahm das Zaubermittel an sich, steckte es unter seiner Mütze und ging leichten Herzens zu dem Mädchen Quisita. Das Mittel verfehlte seine Wirkung nicht. Quisita ließ sich in die Arme des Nacho werfen, und sie ließen sich auf einen Baumstamm, lagten sich an und besprachen, wann der Bandagen sein sollte.  
Alles war also in Ordnung, und die Medizinfrau konnte lachen, es würden noch mehr Leute kommen und ihr sehr Geld für einen Jenottis einbringen werden.  
Aber es kam noch anders. Unter den übrigen Verehrern der Mädchens Quisita war einer, Tacho, der mit dem Zauber nicht einverstanden war. Er überlegte die Sache hin und her und ging, da er sich ja nun nicht mehr auf die Medizinfrau verlassen konnte, nachdem er sich zu dem Jenottis in Bereitschaft gehalten, er aber brachte ihm einen Schälchen Mais.  
„Nein“, sagte der, „gegen die Liebe gibt es kein Kraut. Aber du kannst den Nacho töten.“  
„Dann töte ihn.“  
„Ich bringe dir noch einen.“  
„Ich bringe dir noch einen.“  
Und der Herer war damit einverstanden. Er begann die Kräuter zu fuchen und den armen Nacho totzulegen. Das war eine entsetzliche Sache, und der arme Nacho wurde das Ein- und fühlte sich sehr ungemütlich in seiner Haut. Er lag auf der kleinen Quisita und sagte ihr, daß er totzulegen würde, und Quisita rief ihm, zu der Medizinfrau zu gehen. Die Medizinfrau forderte zwei Schälchen Mais, legte ihre Kräuter und bereitete den Gegenstand. Und dadurch wurde Nacho gerettet. Der betrogene Herer aber wurde wütend, ließ seinen Klienten Tacho rufen und sagte ihm:  
„Wir müssen ihn ansäuern. Bring mir eine Biene, und ich töte ihn.“  
Tacho brachte die Biene und der Herer machte Tacho in seiner Haut. Der Herer war glücklich, führte aus allen Rissen der Bambuswände, und alle Leute im Dorf wußten nun, daß der arme Nacho ausgeräudert werden sollte. Nacho ging zu Quisita, Quisita schickte ihn zu Medizinfrau und die Medizinfrau forderte eine Biene. Nacho brachte die Biene, und die Medizinfrau eröffnete den Gegenstand. Und da fanden zwei Rauchfäden über dem Dorfe Dotevec, und die Sonne war darüber und sein Wind, und die Rauchfäden gingen schmirrt in den Himmel, ohne sich zu berühren. Nacho war gerettet.  
Nun schritt der erregte Herr zu seinem letzten Mittel. Er ließ wieder den Tacho kommen und verlangte von ihm ein kleines Kalb. Tacho war blind vor Wut und brachte das Kalb, und der Herer, der seit vielen Monaten kein so gutes Donator mehr bekommen hatte, freute sich und sagte:  
„Ich werde dem Nacho eine Schlange in den Leib saubern.“  
Tacho begriff das nicht sofort, aber der Herer sagte:  
„Du wirst sehen, er stirbt davon!“  
Diesmal lockte der Herer seine Kräuter und er machte seinen Rauch und unterließ auch das Singen. Er sagte nur zu Tacho:  
„Geh ins Dorf und sag allen, daß ich dem Nacho eine Gulebra in den Leib gesaubert habe.“  
Und das tat Tacho. Er ging ins Dorf und erzählte allen, die er traf, daß der Herer dem Nacho eine Schlange in den Leib gesaubert hätte. Und so hörte es auch Nacho. Er ging zu seiner Quisita, und von da zu der Medizinfrau, und die Medizinfrau sagte:  
„Bring mir ein Kalb, und ich befreie dich von der Schlange in deinem Leib.“  
Aber Nacho besah kein Kalb und sagte dies der Medizinfrau.  
„Dann kann ich dir nicht helfen“, sagte sie. Nacho kam zu Quisita und bat sie um ein Kalb, aber Quisita konnte ihm kein geben, weil sie selbst keins hatte. Also ging Nacho betrübt in seine Hütte und besah sein

Schmerzen. Erst redete er sich ein, daß diese Schmerzen nichts mit der Schlange zu tun hätten, sondern daß er am Mittag zu viel gegessen habe. Aber dann spürte er deutlich, wie die Schlange sich in seinem Leib bewegte, immer höher und höher kam, bis zum Herzen, und wie sie begann, an seinem Herzen zu nagen.  
Und Nacho ließ ängstlich zu dem Mädchen Quisita und sagte ihr, daß die Schlange an seinem Herzen nage, und das Mädchen Quisita wußte keinen Rat und weinte. Dann kam Nacho zu mir, und ich sagte ihm, daß das alles Unsinn sei, daß der Herer nicht die Fähigkeit hätte, in anderswärts Verborgenes heranzuwirtschaften. Aber Nacho ließ sich nicht beruhigen. Er sah nicht mehr, er trauf nicht mehr, er schlief nicht mehr. Er ließ nur noch wie ein Verrückter umher und suchte noch einem Mittel gegen die Schlange. Am dritten Tage sah er abwärts aus, krank, mitgenommen. Er hatte tiefe dunkle Ränder unter den Augen, und die Augen waren nicht mehr hier auf der Welt. Als es Abend war, kam Nacho zu mir und sagte vollkommen resigniert:  
„Jetzt hat sie schon die Hälfte meines Herzens verzehrt. Ich sterbe.“ Ich versuchte noch einmal, ihm das Unnutzen seiner Vorstellung klar zu machen, aber es war vergebens. Nacho war verzweifelt, er spürte die Schlange in seinem Leib und wußte, daß er sterben mußte. Ich sah ihn, dachte ich, er wird schon leben, das alles Unsinn ist.  
Zwei Tage später kam Nacho noch einmal zu mir, er weinte und war weiß wie ein Leinwand, ganz ohne Leidenschaft, ohne

Nom rüstet für den Besuch des Führers



In der Hauptstadt des römischen Imperiums gehen die Vorbereitungen für den festlichen Empfang des Führers und Reichskanzlers rüstig vorwärts. Unsere Luftaufnahme zeigt einen Teil der Feststraße, über die der Führer seinen Einzug in die römische Hauptstadt halten wird. (Associated-Press-M.)

Das und Liebe. „Mein Herz ist nicht mehr da“, sagte er.  
Dann ging er in seine Hütte und starb.  
Quisita nahm nicht den anderen, den Tacho, denn gegen die Liebe, die der größte Zauber ist, ist kein Kraut gewachsen.

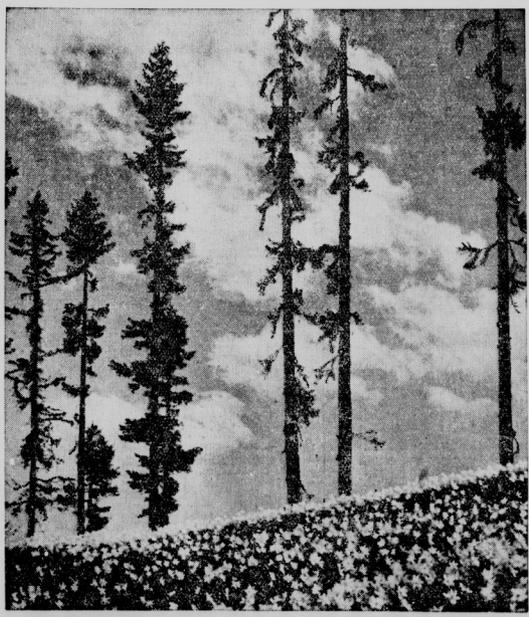
Tatsächlich hatte sich allerlei aufgeklopft, was dem Pimpf brauchbar erschien. Mit forschem Dant war er schon halb zur Tür hinaus, als der Mann ihn nachrief: „So mal, kleiner, komm doch morgen wieder, dann gehen wir auf den Boden.“  
„Haben Sie Stannioli, altes Inn, Korten?“  
Von dem Augenblick an war dem einsamen Mann, als sei ein Sauch Lebens in die leere Wohnung gedrungen. Morgen, dachte er, und sah zum ersten Mal, daß draußen die Sonne ist.  
Der Kleine kam am anderen Tag wieder. Erkannt fand er einen gedeckten Tisch mit Stakao und Kuchen vor.  
„Zach!“ sagte er und fiel über den Staken her.  
„Wissen Sie, Mutter kommt erst abends aus dem Geschäft und da“, er deutete lachend auf seinen Magen, „kurrt er manchmal!“  
„Und was macht dein Vater?“ forschte Wendelin.  
„Vater ist schon lange tot.“  
„Und du bist den ganzen Tag allein?“ fragte der Mann weiter. Und als der Knabe nickte, fuhr er mit müdem Zächeln fort: „So allein wie ich?“  
„Sie sind eben nicht in der D.D.“, sagte der Pimpf und griff nach einem neuen Stück Staken.  
Wieder gina über das Gesicht des Mannes ein Zächeln: „Ich hoffe, du wirst mich öfter begehnen!“  
Der Pimpf kam tatsächlich wieder, und es entstand eine regelrechte Freundschaft zwischen dem frischen Jungen und dem Mann, den das Leben wund gefolgt hatte. Und eines Tages, an einem heißen weißen Frühlingsabend, kam auch die blasse kleine Mutter mit.  
„Ich wollte den Freund meines Sohnes kennenlernen“, sagte sie lachend.  
Die Balfontur hand öffnete, und die weiße Frühlingsluft wehte den Duft vom ersten Herrn herein.  
Johannes Wendelin wußte selbst nicht, wie es kam, daß er nicht nur sein Photoalbum, sondern auch sein Herz öffnete.  
Die grauen, etwas müden Augen der jungen Frau waren ungeschickt, aber der lächelnde Mund sprach nicht von dem ewigen Sparen und Knappen und der Sorge um ihren Jungen.  
Doch der Mann fühlte alles dieses.  
Er hielt die kleine verarbeitete Hand mit fast andächtiger Eher in der seinen und wuschte plötzlich, daß hier eine Aufgabe für ihn war. Seine Jahre ohne Liebe, nur der Trauer vertrieben, erdriehen ihm ungelockt, ja, beinahe wie eine Schuld.  
Auch Trauer kann selbstständig sein! wuschte er plötzlich.  
Die junge Frau kam öfter, und manchmal fand Johannes Wendelin mit dem Jungen vor dem Personalausgang des Warenhauses, wo sie beschäftigt war, und wartete, bis in dem Strom der Angefakten ein blaßes, für ihn schon lieb gewordenes Gesicht auftauchte.  
Und als der Junge eines Abends voll Uebermut ihre Hände zusammenlegte und rief: „Wir drei sollten doch zusammenbleiben!“ — da neigte die Mutter den Kopf, als beuge sie sich einem unüberwindlichen Schicksal. Sie entsand dem Mann ihre Hände nicht, als er sie leise an seine Lippen drückte. Sie wuschte, hier war ein Genesender, den das Leben wiedergewonnen hatte.

Pimpf schließt Freundschaft

Eine Geschichte, die das Leben schrieb — Skizze von Oly Boehm

Das Leben hatte Johannes Wendelin eine schwere Wunde gefolgt. Seine Frau war vor einigen Jahren gestorben und hatte das Kind bei der Geburt mitgenommen. Der Mann, plötzlich allein, verfiel in Schwermut. Er begann mit dem Schicksal zu hadern, er umab sich mit Einleitheit wie mit einer Mauer.  
Er ließ mit fast erloschenem Blick durch die Straßen, und die Nachbarn schüttelten die Köpfe. Wendelin war noch jung, obwohl sein Haar weiß fäden aufwies.  
„Das Kind“, flüsterte er manchmal vor sich hin, „wenn mir das Kind wenigstens geblieben wäre, aber beide — — —“  
Er mied die Menschen, und selbst seine Freunde hielten sich vor dem Einsitzen seines Schmerzes allmählich zurück.  
Es war ein lichtlaues Frühlingsmorgen. Auf dem Balkon hängte eine Amsel herum und plusterte ihr glänzendes Gefieder in der Sonne auf. Der Mann beschattete die Augen

mit der Hand. Für ihn blühte kein Frühling. Sein Leben war zu Ende.  
Da schritt die Türlocke. Erst nach dem dritten Klappen enthielt er sich zu öffnen. Er wollte leben, der seine Einleitheit hörte. Vor der Tür stand frisch und pausbädig, lachend wie der leibhaftige Frühlings ein Pimpf. Er knallte die Hofstiege zusammen wie ein alter Feldwebel, grüßte und hand stramm.  
„Haben Sie Stannioli, altes Inn, Korten?“  
Der Mann schüttelte den Kopf.  
„Biesticht von alten Einleitheiten?“ half der Pimpf dem Gedächtnis des Einsamen nach.  
„Ja — war! mal — in der Vorratsstube vielleicht. Du kannst mitkommen.“  
Der Pimpf öffnete sein Säcklein wie ein gewiegter Althändler und gina hinter dem Mann her.  
„Au, Hadel!“ flüsterte er, „das ist ja allerhand!“



Blüten, Wind und Wolken künden das Osterfest an. Scherl-Dittl

Die Hebräerjagung

„Mutti! fragt Armchen, warst du eigentlich zu Hause, als ich geboren wurde?“  
„Nein, mein Pöbling, da war ich bei Großmama auf dem Lande.“  
„Ach, warst du da nicht furchbar erkant, als du davon hörtest?“

12. Kongreß der Rübenanbauer Europas

Besuch mitteldeutscher Rübenanbaueite / Tagungen in Berlin und Goslar

Am 22. bis 27. Mai 1938 findet, wie wir bereits mel-

Die Eröffnung des Kongresses findet ebenso wie die Hauptversammlung am 23. Mai in den Stroll-

Die in Berlin stattfindende Tagung wird in der Hauptsache durch die Rübenanbauer aus den

Der Harigeld-Bestand Ende März

Der Reichsfinanzminister gibt eine Übersicht der Erträge von Weizen und Weizenmehl...

Wanderanstellung des Handwerks

Vom Mittelalter bis in unsere Zeit

Unter den Ausstellungen, die der Reichshand-

Vorbildliche Unterkünfte für die Arbeiter in

Falkenberg

Geleitet von E. L. H. befehligte die neuen Unter-

Wohnmarktpreise für Halle

Markt-Kleinhandelspreise vom 12. April in Reichspfeulagen

Table with multiple columns listing market prices for various goods like wheat, oil, and other commodities.

Mitteldeutsche Börse

Vereinigt: Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg

Disch. festverz. Werte

Chem. u. Hyd., Dom. Ton, Dresd. Chem., Elek. Groditz

Industrie-Obligation.

Mitteld. Stahlw., O.Berlin, Bp., Lauch. Werke

Industrie-Aktien

Akt.-B. Magd., Akt.-B. Müll., Akt.-B. Landk., Akt.-B. Chem.

Nur kurz gelagert, aber dennoch wichtig

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirts-

Der Aufschwung der Schubert & Salzer

Maschinenfabrik AG, Chemnitz, kündigt für 1937 eine

Am Sonntagabend wurde die zweite

burgliche Wanderversammlung und am Montag die

Die Betriebe Kreditbank AG, Berlin, kündigt für

1937 eine Dividende von vier Prozent aus. Das

Durch Gesetz vom 1. April 1938 ist die

Vertragsdauer eines bis auf weiteres

Der 82. der Th. Schlesische AG, Offen, wird

die Auszahlung einer erhöhten Dividende von 7

Der Streik in der Karlsruher Metallindustrie

hat eine weitere Ausdehnung erfahren. Die

Die gültige Weizenliste im März hat in

den westdeutschen Getreidemärkten zu einer

Barren überreichlichen Urfangs unterliegen

der Einlage nach 12. April 6. März 6. N. den

Wegel & Naumann ist befristet. Wie der

Vertrag der Wegel & Naumann AG, Frankfurt

18 Pro. Dividende der alten

AG, Berlin, kündigt für 1937 eine Dividende

Die Betriebsrat der Meißner AG, die

Verwaltung der Meißner AG, Chemnitz, hat

Das Reich selbst

berum Regier...

Wasserstände von heute

Wasserstände von heute